

# Politik, Preiskrise und Nachwuchsmangel: Was Landwirte im Altenburger Land jetzt brauchen

Steigende Kosten, Bürokratie und Nachwuchssorgen belasten Landwirte. Welche Lösungen hält das Jahr 2026 bereit?

**Altenburger Land.** Das Jahr 2026 beginnt für die Landwirtschaft im Altenburger Land unter schwierigen Vorzeichen. Preisschwankungen, steigende Betriebskosten und die anhaltende Bürokratie drücken den Mitgliedern des Kreisbauernverbandes Altengurger Land (KBV) auf den Magen.

## Bauern pochen auf weniger Bürokratie

Während die aktuellen Preissituationen tiefe Sorgenfalten verursachen, ist die Hoffnung auf den angekündigten Bürokratieabbau gesunken. Insgesamt fordert der KBV Altenburger Land weniger Bürokratie, faire Preise und eine starke EU-Agrarpolitik.



Durch die vielen Rückschläge – politisch wie wirtschaftlich beeinflusst – ist es für uns schwer, mit Optimismus nach vorn zu schauen, auch wenn wir es gerne würden.

**Tom Bauch, Chef  
des Kreisbauernverbandes  
im Altenburger Land**

Die letztjährige Bundestagswahl und die Zusage des Bundeskanzlers Friedrich Merz (CDU), sich für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft einzusetzen, seien vorsichtige Lichtblicke – aber in weiter Ferne, so der Kreisbauernverband.

Ein wichtiges Ziel werde es sein, die Ernährungssicherheit wieder ins Zentrum zu rücken, welche regional noch mehr in den Fokus ge-

stellt werden müsse. Denn, so wird der KBV deutlich, „Klimaschutz und Artenschutz gelingen nur mit der Landwirtschaft – nicht gegen sie.“ Hier sind die Betriebe aktiv.

Nicht zuletzt die Diskussionsrunden zum Thema Windkraft oder der Einsatz im Kampf gegen die Flächenversiegelung landwirtschaftlich genutzter Böden sind zukunftsorientiert. Wenn der versprochene Bürokratieabbau zeitnah Früchte tragen würde, könnten die Bauern ihrer eigentlichen Tätigkeit endlich wieder mehr Aufmerksamkeit widmen und ertragreicher arbeiten.

Das große Interesse potenzieller Auszubildender auf Berufsmessen freue regionale landwirtschaftliche Betriebe, sodass der Fachkräftemangel hoffentlich nicht so stark durchschlage wie in anderen Bran-

chen. „Durch die vielen Rückschläge – politisch wie wirtschaftlich beeinflusst – ist es für uns schwer, mit Optimismus nach vorn zu schauen, auch wenn wir es gerne würden“, ergänzt der KBV-Vorsitzende Tom Bauch.

## Landwirte fordern faire Preise trotz wachsender Belastungen

Das Jahr 2025 war für die Landwirtschaft im Altenburger Land geprägt von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Volatile Märkte, ruinöse Erzeugerpreise, steigende Kosten und überbordende Bürokratie belasteten die Betriebe erheblich. Dennoch zeige sich der hiesige Kreisbauernverband kämpferisch: „Unsere Lebensmittel sind keine

Ramschware, sondern hochwertige Produkte, die faire Preise verdienen“, so Bauch.

Im Jahr 2025 war für den KBV Altenburger Land ein Jahr intensiver Arbeit. Mit Veranstaltungen wie der Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl, der Mitgliederversammlung in Starkenberg oder auch dem Nacherntegespräch in Schwanditz wurde der Dialog zwischen Politik und Landwirtschaft aktiv mitgestaltet.

Auch die Diskussion zur Zukunft der Windkraft und das Treffen mit Staatssekretär Marcus Malsch unterstrichen die Rolle des KBV als Stimme der regionalen Landwirtschaft. Berufsmessen zeigten zudem, wie wichtig Nachwuchsförderung ist – ein Dank gilt allen Unterstützern.

Ein zentrales Thema war der Kampf gegen die Versiegelung landwirtschaftlicher Flächen. Die Gründung der Bürgerinitiative „NEIN zum Industriegebiet Altenburg-Windischleuba“, welche in einem Gespräch mit Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) gipfelte, sei ein Meilenstein im Einsatz für den Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Böden im Landkreis gewesen.

Für 2026 fordert der KBV Altenburger Land weniger Bürokratie, faire Preise und eine starke EU-Agrarpolitik. Ernährungssicherheit muss wieder ins Zentrum rücken. „Klimaschutz und Artenschutz gelingen nur mit der Landwirtschaft – nicht gegen sie“, lautet die Botschaft aus dem Altenburger Land. *red/jabo*



Landwirte protestieren in Altenburg gegen den Industriepark Altenburg-Windischleuba und Flächenversiegelung.

JANA BORATH / ARCHIV